



Prof. Dr. Heribert Hirte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon 030 227 – 77830
E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

Berlin, den 11. Januar 2017

PRESSEMITTEILUNG

Stephanuskreis: Christenverfolgung muss ernster genommen werden

Das christliche Hilfswerk Open Doors hat an diesem Mittwoch ihren jährlichen Bericht über die Christenverfolgung in aller Welt abgegeben. Dazu erklärt der Vorsitzende des Stephanuskreises, Heribert Hirte:

„Der aktuelle Bericht von Open Doors ist besorgniserregend. Er zeigt, dass die Bedrohung durch Islamisten besonders im Mittleren Osten und in Afrika hoch ist. Das ist nicht hinzunehmen. Religionsfreiheit muss auch in muslimisch geprägten Ländern für alle gewährleistet sein. Dennoch warne ich davor, den Islam in Gänze für die Zunahme von islamistischen Tattaten verantwortlich zu machen. Neben den Christen leiden auch viele Muslime unter der Gewalt von Extremisten und unter Herrschern, die Religion zur Festigung ihrer Macht missbrauchen. Die Begegnung mit dem syrisch-katholischen Pater Jacques Mourad im Stephanuskreis vor einem Monat hat mich in diesem Zusammenhang tief beeindruckt. Er war mehrere Monate in IS-Gefangenschaft, konnte mit Hilfe einer muslimischen Gemeinde fliehen und hält weiter an seiner Maxime fest: Der Weg zum Frieden führt nur über den Dialog. Davon sollten auch wir uns leiten lassen. Sprechen wir offen über den Missbrauch des Islam, fördern gleichzeitig aber moderate, aufgeklärte Bestrebungen gläubiger Muslimen.

Auch in nicht-muslimischen Ländern gibt der Weltverfolgungsindex Anlass zur Sorge. Besonders eklatant soll demnach die Entwicklung in Indien sein: Das Land steht bei der Erhebung von Open Doors erstmal auf einem der vorderen Listenplätze. Auch dem Stephanuskreis liegen Berichte vor, dass der wachsende hinduistische Nationalismus die Religionsfreiheit und damit auch die Christen im Land bedroht. Wir müssen diese Verfolgung von Christen noch ernster nehmen. Keine Nation darf ihren Bürgern den Glauben diktieren. Erst recht nicht, wenn es laut Verfassung eine säkulare und pluralistische Demokratie ist.

Die entsetzliche Gewalt gegen Christen und andere Glaubensgemeinschaften muss ein Ende haben; unser Kampf gegen religiöse Verfolgung, sei sie nationalistisch oder islamistisch motiviert, muss wirkungsvoller werden. Zu diesem Zweck engagiert sich der Stephanuskreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im internationalen Verbund mit Parlamentariern aus aller Welt. Zudem arbeiten wir daran, die guten Beziehungen auf europäischer Ebene auszuweiten. Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, kann religiös motivierte Verfolgung besser eingedämmt werden.“

Hintergrund:

Das christliche Hilfswerk evangelikaler Prägung, Open Doors, schätzt, dass rund 200 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden. Bisher sprach Open Doors von rund 100 Millionen verfolgten Christen. Besonders im Mittleren Osten und in Afrika habe die Christenverfolgung durch Islamisten zugenommen, so Open Doors. In den hinduistischen, buddhistischen und islamischen Ländern Asiens sei der Druck auf Christen durch wachsenden religiösen Nationalismus gewachsen.

Das überkonfessionelle Gesprächsforum der CDU/CSU-Bundestagsfraktion tritt für Toleranz und Religionsfreiheit ein und kümmert sich um die Situation verfolgter Christen in aller Welt. Dem Stephanuskreis gehören zurzeit 88 Abgeordnete an.